



hänssler
CLASSIC

ROOTS

PIECES IN FOLK STYLE
Shirley Brill | Jonathan Aner

Ausgangspunkt für die Einspielung des Albums ROOTS war ein Konzert, in dem Shirley Brill die Sonate von Mieczyslaw Weinberg zum ersten Mal aufführte und von ihrer überwältigenden emotionalen Kraft mitgerissen wurde. Als Jüdin konnte sie sich mit der reichen Klezmer-Folklore, die in dieser Sonate intensiv zum Ausdruck kommt, identifizieren. Diese unmittelbare Erfahrung ließ sie nicht mehr los und bald entstand die Idee, dem Einfluss nationaler Gefühle in der klassischen Musik nachzugehen, mit besonderem Augenmerk auf die Nachbarländer Deutschland und Polen. In ROOTS hat Shirley Brill Werke zusammengestellt, die eine meisterhafte Integration folkloristischer Elemente aufweisen, Stolz auf ursprüngliche Volksmusik und ein gesundes Nationalbewusstsein verströmen. Und dennoch gehört auch diese Seite zur Folklore in der Musik, die hier zu hören ist: Im Laufe dieser

100 Jahre, in denen die eingespielten Werke entstanden sind, ist eine übermäßige Umarmung radikaler Ideologien in gefährlichen Nationalismus abgeglitten. Weinbergs Leben und seine 1945 komponierte Klarinettensonate erinnern uns eindringlich an die katastrophalen Folgen eines solchen Extremismus. Die Bandbreite der vorliegenden Werke auf dem Album ROOTS beleuchtet den schmalen Grat zwischen der Feier des kulturellen Erbes (wie in der Musik von Schumann und Lutosławski) bis zum Einbruch destruktiver Kräfte des Nationalismus (Weinberg). ROOTS zeugt von der Kraft der Musik, Einheit zu fördern, und mahnt uns gleichzeitig, wachsam gegenüber den Fallstricken extremistischer Doktrinen zu bleiben.

Robert Schumann (1810-1856)

5 Stücke im Volkston, op. 102

(Bearbeitung für Klarinette: Shirley Brill)

Das Jahr 1849 war für Robert Schumann eines der produktivsten Jahre seines Schaffens. Insbesondere trifft das für seine Kammermusik zu. Innerhalb von 10 Monaten, zwischen Februar und Dezember, komponierte Schumann vier bedeutende Kammermusikwerke, die, auch wenn sie schlichte Formen und meist beschaulichen Charakter haben, ebenso wirkungsvoll und kennzeichnend für Schumanns Innerlichkeit sind und dem Zeitgeist dieser Jahre entsprechen. Die Kompositionen sind im Original für Klarinette und Klavier (op. 73), Horn und Klavier (op. 70), Violoncello und Klavier (op. 102) sowie Oboe und Klavier (op. 94) geschrieben. Jedoch fügt Schumann auch „ad libitum“ für andere Instrumente hinzu. Die „5 Stücke im Volkston“ erklingen

hier in der von Shirley Brill vorgenommenen Bearbeitung für Klarinette und Klavier und beweisen eindrucksvoll, dass die Stücke in ihrer liedhaften und schlichten Form ohne weiteres auch diese Version von Blasinstrument und Klavier zulassen.

Schumanns Frau Clara war über diesen kleinen Zyklus „entzückt“ und lobte dessen „Frische und Originalität“.

Krzysztof Penderecki (1933-2020)

3 Miniaturen für Klarinette und Klavier

Im umfangreichen Schaffen Pendereckis spielt die Kammermusik besonders am Beginn und gegen Ende seines Schaffens eine bedeutende Rolle. Dazu Penderecki selbst: „In der Kammermusik erkennt man die eigentliche Größe eines Komponisten“. In dieser Einspielung ist das eindrucksvoll zu hören in seinen „3 Miniaturen“ für Klarinette und Klavier.

Das Werk entstand während Pendereckis Studienzeit an der Krakauer Universität im Jahr 1956, ist also eine frühe Komposition, die erst vier Jahre später uraufgeführt wurde. Das zu Beginn erklingende *Allegro* ist regelrecht übermütig, bewegt und zeigt einen spritzigen Dialog zwischen den beiden Instrumenten. Ganz anderen Gestus trägt der Mittelteil, der mit dunkler und getragener Klavierbewegung in den tiefen Lagen nahezu mysteriöse Akkorde anschlägt, über die sich dann eine elegische Melodie der hinzutretenden Klarinette erhebt und mit dem Klavier dialogisierend den Satz beendet. Das abschließende *Allegro ma non troppo* kommt wild tanzend und derb daher und bildet einen krassen Gegensatz zum Mittelteil. Schrille rhythmische Figuren wechseln einander ab, die Instrumente scheinen einander einen Wettkampf auszutragen, bis ein Triller in der Klarinette das furiose Ende mit einer Art Absturz bildet.

Clara Schumann (1819-1896)

Drei Romanzen, op. 22

(Bearbeitung für Klarinette: Shirley Brill)

Clara Schumann war die Tochter des Klavierpädagogen Friedrich Wieck, der seine Tochter zu einer brillanten Pianistin ausbildete, die Konzertreisen durch ganz Europa unternahm. Sie gilt als eine der bedeutendsten Pianistinnen des 19. Jahrhunderts und wird auch als Komponistin hoch geschätzt. Sie schrieb in erster Linie für ihr Instrument Werke: für Klavier solo, das wunderbare Klavier-Trio op. 17, ein Klavierkonzert op. 7 u.a.

Die hier eingespielten 3 Romanzen für Violine und Klavier, op. 22, schrieb sie 1853.

Die Stücke erschienen 1955 bei Breitkopf & Härtel. Gewidmet hat sie das Werk dem damals 24-jährigen Geigenvirtuosen Joseph Joachim (1831-1907), mit dem sie die Roman-

zen später auch in ihren Konzerten spielte.

Bei der Komposition handelt es sich um lyrische Charakterstücke, wie sie zu jener Zeit beliebt waren. 1856 lobte die *Neue Berliner Musikzeitung* die Romanzen wie folgt: „Sämtliche drei Stücke sind jedes in seinem Character überaus innig gedacht und in zarter, duftiger Weise ausgeführt: Die Melodien ... sind an sich zwar einfach, aber durch sehr interessante Harmonie- und Begleitungsunterlage, sowie durch Gegenmelodien, ohne alle Überladung sehr wirkungsvoll behandelt. Der eigenthümlich reizende Ton jeder einzelnen Nummer macht es sehr schwer, irgend einer derselben den Vorzug geben zu wollen.“

Der „begleitende“ Klavierpart in allen drei Stücken zeigt die pianistische Kunst Clara Schumanns.

Witold Lutosławski (1913-1994)

5 Dance Préludes

Witold Lutosławski, 1913 in Warschau geboren, bekam schon in frühester Kindheit Klavier- und Violinunterricht. Er studierte in seiner Heimatstadt Klavier und Komposition am Warschauer Konservatorium. Nach ersten Erfolgen seiner frühen Kompositionen geriet er in deutsche Gefangenschaft, aus der er fliehen konnte. Danach spielte er für seinen Lebensunterhalt von 1939 bis 1945 als Pianist in einem Konzertcafé. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs fand er eine Tätigkeit in der Musikabteilung des polnischen Rundfunks und hatte dort Gelegenheit zu weiteren Kompositionen. 1949 wurde seine 1. Sinfonie von den Programmen abgesetzt – mit der Begründung, sie sei zu formalistisch. Bis zur Rehabilitation des Werkes im Jahr 1959 schrieb er nun mehr Kompositionen,

die teilweise stark auf Volksmusikmaterial setzten. Zu ihnen zählen die brillanten „5 Dance Préludes“ aus dem Jahr 1954. Die kontrastreichen fünf Sätze, aus denen das Werk besteht, basieren auf Volksliedern aus Nordpolen.

Den Rahmen des Werkes (Nr. 1 und Nr. 5) bilden zwei motorische, schnelle und tänzerische Sätze. Das zweite Stück, *Andantino*, verbreitet Idylle, pastorales Flair mit seinem wiegenden Rhythmus.

Im vierten Dance Prélude, beherrscht eine getragene, sehr ausdrucksstarke Melodik. Im Zentrum, Prélude drei, *Allegro giocoso*, kommt der Humor des Komponisten zum Tragen – mit vitalem, übermütigem Figurenwerk und virtuosen Passagen, gepaart mit intensiver Rhythmik.

Der hier dargebotenen Originalkomposition für Klarinette und Klavier ließ Lutosławski 1955 noch eine Version für

Klarinette und Kammerorchester und dann noch 1959 eine für neun Instrumente.

Mieczysław Weinberg (1919-1996) **Sonate für Klarinette und Klavier op. 28**

Weinberg wurde in Polen in einer Familie jüdischer Musiker geboren und begann in früher Jugend mit dem Klavierspiel. 1939 floh er vor den deutschen Streitkräften von Polen in die Sowjetunion – seine Eltern wurden in einem Konzentrationslager in Polen ermordet.

In der Sowjetunion lebte er die meiste Zeit in Moskau. Enge Freundschaft entstand zwischen ihm und dem Komponisten Dmitri Schostakowitsch.

Sein überaus vielfältiges und umfangreiches Schaffen geriet über die Grenzen Russlands hinaus zunächst in Vergessenheit, wird jedoch in den letzten Jahren mehr und mehr wieder-

entdeckt und von namhaften internationalen Interpreten in den Konzertsälen aufgeführt.

Weinberg komponierte seine Sonate op. 28 für Klarinette und Klavier im Herbst 1945 nach dem Ende des Krieges. Die Uraufführung war 1946 in Moskau – mit Weinberg am Klavier und Vasilij Getman, Klarinette.

Der erste Satz der Sonate beginnt mit der Klarinette, die eine simple und liedhafte Melodie in sanften Legato-Passagen vorträgt, wobei das tiefe Register der A-Klarinette einen warmen und angenehmen Klang verströmt. Das Klavier ist bewusst transparent und einfach gehalten. Der Satz entwickelt sich zu einem lebendigen Abschnitt mit zunehmender Dramatik, bis Motive des Beginns erscheinen und den Satz mit einem hellen D-Dur-Akkord beenden. Der zweite Satz, verkörpert den zutiefst emotionalen Gehalt der gesamten Komposition. Er wird dominiert von

besonderen Elementen traditionell jüdischer Musik, die in der Klezmer-Tradition verwurzelt ist. Eine schwermütige Klavier-Kadenz führt in das langsame Finale, welches das tiefe Trauer ausdrückt. Die Klarinette übernimmt die Führung mit einer ausgearbeiteten Kadenz, nur einmal vom Klavier mit tiefen Akkorden unterbrochen. Fragil und versöhnlich endet dieser Satz.



Shirley Brill

Die Klarinettistin Shirley Brill begann ihre solistische Karriere mit dem Israel Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Zubin Mehta. Seither konzertierte sie mit zahlreichen internationalen Orchestern, wie dem Orchestre de Chambre de Genève, Nationalen Symphonieorchester des Polnischen Rundfunks, Jerusalem Symphony Orchestra und den Hamburger Symphonikern. Ihr Berliner Debüt feierte Shirley Brill in der renommierten Reihe von Deutschlandfunk Kultur mit dem Deutschen Symphonie Orchester in der Berliner Philharmonie.

Shirley Brill ist Siegerin des Concours de Genève und erhielt einen Sonderpreis beim ARD Musikwettbewerb.

Regelmäßig ist Shirley Brill zu Gast bei internationalen Musikfestivals wie

Shirley Brill | Jonathan Aner

den BBC Proms, Schleswig-Holstein Musikfestival, Davos, Festival de Radio France et Montpellier, Schubertiade in Österreich, Heidelberger Frühling und beim Jerusalem International Chamber Music Festival in Israel. Zu ihren musikalischen Partnern gehören Daniel Barenboim, Sabine Meyer, Emmanuel Pahud, Janine Jansen, Tabea Zimmermann, das Jerusalem String Quartet, Fauré Klavierquartett und das Atos Trio. Mit ihrem Klavierpartner Jonathan Aner konzertierte sie in der Berliner Philharmonie, Carnegie Hall, in Asien, Australien und in ihrem Heimatland Israel.

Shirley Brill war Soloklarinetistin beim West-Eastern Divan Orchestra unter Daniel Barenboim und spielte beim Royal Concertgebouw Orchestra, London Philharmonic Orchestra sowie beim Mahler Chamber Orchestra.

Ihre Ausbildung erhielt sie in Israel, an der Musikhochschule Lübeck sowie in Boston.

Neben ihrer solistischen Tätigkeit bekleidet Shirley Brill eine Professur an der Hochschule für Musik Nürnberg.

www.shirleybrill.com

ROOTS



Jonathan Aner

Der Pianist Jonathan Aner trat mit den führenden Orchestern Israels auf, u.a. mit dem Israel Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Zubin Mehta. Er ist Preisträger zahlreicher internationaler Klavier- und Kammermusikwettbewerbe, u.a. in Melbourne, Florenz, Senigallia, Dortmund, Berlin, Weimar und beim Europäischen Kammermusikwettbewerb in Frankreich. Der „Kammermusiker par excellence“ (Frankfurter Rundschau) ist Mitglied des Oberon Trios und konzertiert regelmäßig mit der Klarinettistin Shirley Brill. Mit den Tenören Ian Bostridge und Christoph Prégardien, den Geigern Antje Weithaas, Guy Braunstein und Daishin Kashimoto, der Bratschistin Tabea Zimmermann, dem Ariel Quartett und dem Vogler Quartett spielte er u.a. in der Berliner Philharmonie, der Carnegie Hall in New York, dem

Oriental Arts Center in Shanghai, der Tonhalle Zürich, dem Auditorium du Louvre in Paris, dem Bergen International Festival, dem Schleswig-Holstein-Musikfestival, dem Festival Radio France, dem Rheingau Musikfestival, dem Bachfest Leipzig und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern.

Jonathan Aner bekleidet eine Professur für Klavierkammermusik an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin.

www.jonathananer.com

ROOTS

ENGLISH

The starting point for the recording of the album ROOTS was a concert in which Shirley Brill performed Mieczysław Weinberg's Sonata for the first time and was deeply moved by its overwhelming emotional power. Being Jewish herself, she resonated deeply with the rich Klezmer folkloric elements expressed so intensely in this Sonata. This experience ignited her passion to explore the integration of national sentiments into classical music, with a particular focus on the neighbouring countries of Germany and Poland. In ROOTS, Shirley Brill has curated a collection of pieces that demonstrate a masterful integration of folkloric elements, exuding pride in original folk music and a healthy sense of national identity. Yet, this aspect also belongs to the folklore within the music that is heard here: over the course of the 100 years in which the recorded works were composed, an excessive embrace of

radical ideologies has slipped into dangerous nationalism. Weinberg's life and his Clarinet Sonata composed in 1945 serve as a poignant reminder of the catastrophic consequences of such extremism. The range of works presented on the album ROOTS sheds light on the delicate balance between the celebration of cultural heritage (as in the music of Schumann and Lutosławski) and the intrusion of the destructive forces of nationalism (Weinberg). ROOTS testifies to the power of music to promote unity while simultaneously cautioning us to remain vigilant against the pitfalls of extremist doctrines.

Robert Schumann (1810-1856)

5 Pieces in Folk Style, op. 102

(Arrangement for clarinet: Shirley Brill)

The year 1849 was one of Robert Schumann's most productive years. This is especially true in the case of his chamber music. Within the space of 10 months, between February and December of that year, Schumann composed four important chamber music works which, even if they were simple in form and mostly contemplative in character, are equally effective and characteristic of Schumann's introspection, corresponding to the zeitgeist of those years. The compositions are originally written for clarinet and piano (op. 73), horn and piano (op. 70), violoncello and piano (op. 102) and oboe and piano (op. 94). However, Schumann also adds "ad libitum" for other instruments. The "5 Stücke im Volkston" are performed here in Shirley

Brill's arrangement for clarinet and piano, which impressively proves that the pieces, in their songlike and simple form, easily accommodate this version for wind instrument and piano. Schumann's wife Clara was "delighted" with this brief cycle and praised its "freshness and originality".

Krzysztof Penderecki (1933-2020)

Three Miniatures

Chamber music plays an important role in Penderecki's extensive repertoire, especially at the beginning and towards the end of his creative output. Penderecki's statement: "One recognises the true greatness of a composer in chamber music" was demonstrated in his "Three Miniatures" for clarinet and piano.

The piece was written during Penderecki's time as a student at Krakow

University in 1956, an early composition that was not premiered until four years later. The opening *Allegro* is downright exuberant and animated, and features a lively dialogue between the two instruments. The *Andante cantabile* has a completely different character, with its dark and sustained piano ostinato-chords in the lower register. It creates mysterious motion over which the elegiac melody of the clarinet then rises. The concluding *Allegro ma non troppo* is wildly boisterous and earthy, forming a sharp contrast to the second miniature. Shril rhythmic figures alternate, and the instruments seem to be competing with one another, until a trill from the clarinet builds towards a furious cliff-hanger ending.

Clara Schumann (1819-1896)

Three Romances op. 22

(Arrangement for clarinet: Shirley Brill)

Clara Schumann was the daughter of the piano teacher Friedrich Wieck, who trained his child to become a brilliant pianist, performing concert tours throughout Europe. She is considered one of the most important pianists of the 19th century, whilst also being held as a highly regarded composer. Naturally, she wrote works primarily for her own instrument: for solo piano, the wonderful Piano Trio op. 17, a Piano Concerto op. 7, as well as other compositions.

She wrote the Three Romances for Violin and Piano, op. 22 in 1853. The pieces were published by Breitkopf & Härtel in 1955. She dedicated the work to the then 24-year-old violin virtuoso Joseph Joachim (1831-1907), with

whom she later played the Romances in her recitals.

The compositions are lyrical character pieces, in the style that was popular at that time. In 1856, the *Neue Berliner Musikzeitung* praised the Romances as follows: "All three pieces are each extremely intimate in their character and executed in a delicate, airy manner: The melodies ... are simple in themselves, but very effectively treated with interesting harmonies and accompanying undertones, as well as with some additional counter melodies, without being excessively ornate. The peculiarly charming tone of each individual piece makes it very difficult to give preference to any one of them." The "accompanying" piano part in all three pieces demonstrates Clara Schumann's piano artistry.

Witold Lutosławski (1913-1994)

5 Dance Préludes

Witold Lutosławski, born in Warsaw in 1913, received piano and violin lessons from an early age. He studied piano and composition in his home town at the Warsaw Conservatory. Following the initial success of his early compositions he was conscripted and was soon captured by the Germans, but managed to escape. He then earned his living as a pianist in local cafés from 1939 to 1945. After the end of the Second World War, he found work in the music department of Polish radio, where he was given the opportunity to compose again. In 1949, his 1st Symphony was removed from the radio station's repertoire on the grounds that it was too formalistic. Until the piece was rehabilitated in 1959, he worked on other compositions, some of which relied heavily on folk music material.

Among them are the brilliant "5 Dance Préludes" from 1954. The five contrasting movements that make up the work are based on folk songs from northern Poland.

The framework of the cycle (No. 1 and No. 5) is made up of two dynamic, fast and dance-like movements. The second piece, *Andantino*, radiates idyllic, pastoral flair with its swaying rhythm. The fourth Dance Prélude, *Andante*, is dominated by a sustained, very expressive melody. In the central movement, *Allegro giocoso*, the composer's humour comes to the fore with vigorous, high-spirited figure work and virtuosic passages, coupled with an intense rhythm.

In 1955, Lutosławski added a version for clarinet and chamber orchestra to the original composition for clarinet and piano, eventually adding a version for nine instruments in 1959.

Mieczysław Weinberg (1919-1996)

Sonata for Clarinet and Piano, op. 28

Weinberg was born in Poland into a family of Jewish musicians and began playing the piano in his early teens. In 1939, he fled Poland to the Soviet Union to escape the approaching German forces – his parents were murdered in a concentration camp in Poland.

He lived for most of the time in Moscow during his stay in the Soviet Union, and a close friendship developed between Weinberg and the composer Dmitri Shostakovich.

His extremely diverse and extensive oeuvre was initially neglected beyond the borders of Russia, but has been rediscovered to an increasing extent in recent years and performed in concert halls by renowned international artists. Weinberg composed his Sonata op. 28 for clarinet and piano in the autumn of

Shirley Brill | Jonathan Aner

1945 after the end of the war. The premiere took place in Moscow in 1946, with Weinberg at the piano and Vasiliy Getman on the clarinet.

The first movement of the sonata begins with the clarinet playing a simple, lilting melody in gentle legato passages. The low register of the A clarinet produces a warm and pleasant sound. The piano is deliberately transparent and simple. The movement develops into a lively section with increasing dynamism until motifs from the introduction reappear, ending the movement with a bright D major chord.

The second movement, Allegretto, embodies the deeply emotional content of the entire composition. It is dominated by special elements of traditional Jewish music rooted in the klezmer tradition. A melancholy piano cadenza leads into the slow finale which expresses a deep feeling of mourning. The clarinet takes the lead

with an elaborate cadenza, interrupted only once by the piano playing low chords. Fragile and conciliatory atmosphere ends this sonata.

Shirley Brill

Shirley Brill's career was launched with a performance as a soloist with the Israel Philharmonic Orchestra conducted by Zubin Mehta. She has since performed with various international orchestras, such as the Deutsches Symphonie Orchester at the Berliner Philharmonie, the Hamburger Symphoniker conducted by Jeffrey Tate, the Symphony Orchestra of the National Theatre of Prague, the Chamber Orchestra of Geneva, the Polish Radio Symphony Orchestra and the Jerusalem Symphony Orchestra.

Ms. Brill is the winner of the Geneva International Competition as well as a special prize recipient at the International ARD Competition in Munich.

Shirley Brill has performed at international music festivals such as the BBC Proms in England, the Radio France Festival in Montpellier, the Schubertiade in Austria, the Davos Festival in Switzerland and the Jerusalem International Chamber Music

Festival in Israel. In Germany, she gave performances at the Schleswig-Holstein Festival, the Rheingau Festival, the Heidelberger Frühling and at the Mecklenburg Vorpommern Festival.

Ms. Brill has collaborated with such artists as Daniel Barenboim, Sabine Meyer, Emmanuel Pahud, Janine Jansen, Tabea Zimmermann, the Jerusalem String Quartet, the Fauré Piano Quartet and Trio di Clarone. She regularly performs with pianist Jonathan Aner, playing in such prestigious halls as the Carnegie Hall in New York, Tonhalle Zürich, Oriental Art Center in Shanghai and the Beethoven-Haus in Bonn.

After studying in Israel, Ms. Brill continued her studies at the Musikhochschule Lübeck and the New England Conservatory in Boston.

Since October 2021 Ms. Brill has been appointed Professor of Clarinet at the Hochschule für Musik Nürnberg in Germany.

www.shirleybrill.com

Jonathan Aner – Pianist

Jonathan Aner has performed as a soloist with Israel's leading orchestras, including the Israel Philharmonic Orchestra under Zubin Mehta. Further engagements as a soloist followed in Germany, Italy and China. He has won international prizes at the Città di Senigallia International Piano Competition in Italy, the International Schubert Competition and the Ben-Haim Competition.

Described as "a chamber musician par excellence" (Frankfurter Rundschau) Jonathan Aner is a member of the Oberon Trio and plays regularly with clarinetist Shirley Brill. He has collaborated with such leading artists as Tenors Ian Bostridge and Christoph Prégardien, violinists Antje Weithaas, Guy Braunstein and Daishin Kashimoto, violists Tabea Zimmermann and Brett Dean, and with the Vogler and the Ariel String Quartets. As a former member

of the Tel Aviv Trio, he has won prizes at the Melbourne International Chamber Music Competition in Australia, the Città di Trapani and the Vittorio Gui International Chamber Music Competitions in Italy, the Joseph Joachim and the "Erst-Klassik" Competitions in Germany, and the European Chamber Music Competition in France.

Mr. Aner performed recitals and chamber music concerts in such prestigious concert halls as the Berliner Philharmonie, Carnegie Hall, Tonhalle Zürich, Auditorium du Louvre in Paris, Kennedy Center in Washington, D.C., as well as in Asia, Australia and in his native Israel. He has taken part in the Bergen, Schleswig-Holstein, Rheingau, Heidelberg and Radio France Festivals. Since 2010 Jonathan Aner has been a professor of chamber music at the Hanns Eisler School of Music in Berlin.

www.jonathananer.com



Aufnahmen / Recordings: Schweiz, La Chaux-de-Fonds, December 2022

Tonmeister / Sound Engineer: Koichiro Hattori

Einführungstext / Programme Notes: Dr. Jens Markowsky

Übersetzung / Translation: Paul Bonin

Graphic Arts: Birgit Fauseweh

Photos: Felix Broede



© & © 2023 hänssler CLASSIC / Profil Medien GmbH

D – 73765 Neuhausen, info@haensslerprofil.de, www.haensslerprofil.de

HC22063